

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König und Friedrich Wilhelm Leidemann.

Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
Leidemann, Friedrich Wilhelm

Tarangambadi, 01.01.1770-30.06.1770

30. März 1770

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-48585-p0011-8

worfen. Wer in Christo ihr zuflucht zu suchen.
auszuwerden aus der Hölle und aus der Hölle,
gerettet zu sein. ^{Festhalten} ~~Antagöl~~ oder Gerechtigkeit ^{festhalten}
in der Stadt von einer bösen Gemeinschaft
mit Geist und Kleidung beschützt zu werden.
man sprach nach der Aussage. Die von uns drüben,
wir, die Antagöl, Gemeinlichkeit. Gaben Gerechtigkeit
und Gerechtigkeit. man sprach zu. Die Tanten haben sie
nach dem 1. April. N.V. ihr Gerechtigkeit. Sie sagten:
die Gerechtigkeit der Wankarar, Wedandakarar (*)
wir aber nennen sie Sittandarar. (*.*).
man grüßte das einzige Jubiläum an. ^{sonst}

Der 30. Martyr hat einen auch in der Stadt
bei der ungesunden Zeit der ungesunden der Stadt.
Der Herr Gottes in Christo zu dem Herrn Land. Die
unserer ganz zu Gerechtigkeit, nach dem Herrn Land.
Auf der Höhe, soll ich nach der Herrlichkeit
Land Strafe ein Land aufgerichtet. Die
Götze Mariammi wurde in völliger Prozession
von Othunamangalam zu dem Herrn Land.
und ich grüßte sie bis 10. Uhr kontinuierlich.
Der Herr ungesunden, sie sollte der Herr, sonder der Herr.
~~der Herr~~ ungesunden zu Gerechtigkeit aufsteigen, ungesunden.
Man bezog die Herr, die Herr, die Herr.

(*) Wedandakarar, i.e. die die Gerechtigkeit der Herr
Karar aber sind die Herr, die die Herr
Götze, sonder der Herr die Herr
(*) Sittandarar, i.e. die die Herr, i.e. mit
ihnen Gerechtigkeit in die Herr.

schickst und erwidertst. Sie sollten sich wissen-
dass sie selbst gewarnt zum Ansehen des Pö-
pels Grund und der Forderung des öffentlichen Ein-
sicht und vorzuziehen.

Postscriptum
Dr. Com. u. c.

Eodem. April. In dieser letzten Zeit,
mehrerer (communicanten) aus der Portugiesischen
Gemeinde anzuwenden, als sonst zu anderer Zeit
in Folge der geistlichen Zerstörung, so haben wir
von einigen Märgen angestanden, die Stunde
warde uns der Freitag nachmittags um 5-
Uhr zu einer Versammlung Stunde bestim-
mt zu dieser Zweck anzuwenden, dass wir mit
einer, jeder unter ihnen zu sprechen, 3. so
wird ihre Entscheidung, als Beweis aus. f.
zu erforschen, und nach beständiger Anstehen
ihren Gott lobt, Heil zu ihrer Selbstprüfung,
Heil zu ihrer Forderung, Heil aber auch zu
ihren Anwesenheit auf der geistlichen Forderung.
Gute Gatten uns eine Verordnungs- Person,
namentlich einen Soldaten bei der Compagnie,
des Verisimo Licht, unser Casern, von dem
wir was für eine Forderung bringt haben,
dass er bei der Malicora auf der Ostlichen
Seite, seinen, in Folgerung was laugst, und die
Bestimmung angewandten, aber unsidderum
von einem Muhamedaner auf einen Kreis
dieser seine jüngeren Stunde nachdrücklich
marke, vorstet werden, ^{was} dessen in

äußere Diarid von L. Fajosa gedacht worden.
 Er ist am vor 14 Tagen abgemacht von Nicobar
 zu Ostg. Lomara, und zwar mit demselbigen Schiff
 womit die 4. Flante eingegangen, die bald
 darauf gestorben sind. In äußere Fahrt an
 ihn, und so wie, in Abicht des vorerwähnten
 Gewerks, sein Gewerks auf der Meer, und zeigte
 ihm die Meer, auf von allen seinen Tüden in der
 Blute Christi vorinigen zu lassen. Er war gewalt
 selbst, und lebt, so wie wir wissen, wie sie und
 still, bei seiner Familie.

14

204711

Eodem. Besuchte vierer aus und 2. Christl. ^{Gemeinde}
 Familien in der Süderdorf Christenkirche, ^{an Christl.}
 und stund ein, in der Folge aus der Christl. ^{3. Gemeinde.}
 Dorf, nahe Cötupalliam, und sagte zu ihnen
 und brachten Christen ein Wort von der Liebe
 Gottes zu uns, und von der Liebe und gegen
 das andere. In Cötupalliam sprach man von
 einem Christen, der ein gewisses Kind an
 und sagte ihnen, dass der Gott, so sie erschaffen,
 auch uns erschaffen, dass wir und die der Tod
 unterworfen sind, und dass wir, das Kind für
 den anderen zu Gott als Mittler nach Kommen,
 am wenigsten Kommen ob der Trübsal, dass
 sich Gott aber über uns alle erbarmet, und seine
 treuigen Tüden-tilger gesandt, der für
 alle gehet, und dass wir sich zu ihm wenden,

Sie und dort solich wurde. als man klagt:
 das sie alle unsern Leiden an sich noch, solich
 sehr Erbauung seht: und Sie zu. man
 anders: mit einem so zint ich, und durch
 das andern last ich ob zu, und behalt mich
 mir vor das Mangel der Götter. zu dinst
 sich zu dem ^{indigen} Götter aus, als ^{unser}
 sie nach Götter, und zu man einen unvollkommen
 das ob. das geschah, und weil einer
 mit freundlichen Gesicht auf einen Dichter
 die Götter ausstreckt, und auf die Frage, ob
 auf Erden könn, anders: unser Kinder
 sollen ob Erden, gab man ob ich mit einem
 Beweigung.

Abgesehen.

Don 31. Martij. Gien eine auf mit St.
 nach in den Litteren durch Länder und Städte
 ein, und redete noch zu den Christlichen Göttern,
 auf in besonder über das Wort. So man
 das Gut an einen Götter, nach will an die
 werden. an einen sehr sehr in Göttern
 Erden vornehmlich, die man hat, das das
 ganzige unselige Erdrückung zu dem, das
 sich durch Götter zu Gott zu werden die Götter.
 ein man gar aufmerksam, und einer
 nach ein Trautheit zu. Weg zum Leben.
 zu sich. an einen andern sehr sehr sehr
 unter den Antwort an sie: Gott gibt mich nicht